

Relevanz und Steuerung der Netzwerkarbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung

Ergebnisbericht - Kurzform

Die Umfrage wurde erhoben von 4.06.2024 – 15.09.2024 im Rahmen des Projekt „Koordination und Unterstützung der Netzwerkarbeit in der Hospizarbeit & Palliativversorgung“ Region III – Südwest: Hessen - Rheinland-Pfalz – Saarland - Baden-Württemberg



Hospiz- und PalliativVerbände

HPV Hessen e. V.,

HPV Rheinland-Pfalz e.V.,

HPV Baden-Württemberg e.V.,

Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Saarland e.V



www.hpn-suedwest.de

Angelika Obinwanne, M.Sc.,

Projektreferentin

2.12.2024

Hintergrund und Zielsetzung

Im Zuge des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG, 2021) entstand im 5. Sozialgesetzbuch eine Erweiterung in Form des § 39d: zum Aufbau und zur Stärkung von Hospiz- und Palliativnetzwerken sollen die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zahlen und sich gemeinsam mit kommunalen Trägern der Daseinsvorsorge in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt an der Förderung der Personal- und Sachkosten für eine regionale Netzwerkkoordination *in gleicher Höhe* beteiligen. Dabei wurde vom Gesetzgeber für den Anteil der GKV ein jährlicher Höchstbetrag von 15.000€ festgelegt¹.

Beratend involviert in den Prozess im Expertengremium waren die Träger der Charta zur Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland² – die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), den Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) sowie die Bundesärztekammer (BÄK) – denen es ein großes Anliegen ist, dass der Leitsatz 2 der Charta³ bundesweit umgesetzt werden kann durch die Förderung gut strukturierter und transparenter Netzwerke in allen 400 Regionen Deutschlands.

Im Rahmen der Tätigkeit als Projektreferentin des dahingehend initiierten Unterstützungsprojektes⁴ der Charta-Träger „Koordination und Unterstützung der Netzwerkarbeit in der Hospizarbeit & Palliativversorgung“ in Region III - Region Südwest - mit Zuständigkeit für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Baden-Württemberg wurde diese Umfrage vom 4.06.2024 bis 15.09.2024 anonymisiert erhoben.

Das Umfrageziel war die Erfassung von Erfahrungen sowie Prioritäten in Bezug auf Netzwerkarbeit hinsichtlich Struktur, Inhalten und Qualität, sowie für den Mehrwert für die Akteure im hospizlich-palliativen Bereich und insbesondere für die betroffenen Menschen. Daraus sollte sowohl der Bedarf abgeleitet werden an Beratung und Maßnahmen hinsichtlich Aufbaus und Unterstützung von Strukturnetzwerken im Sinne des Care Managements und des § 39d SGB V als auch für die Qualitätssicherung der Netzwerke und die Ausbildung hinsichtlich Aufgabenspektrum und Kompetenzen der Netzwerkkoordination.

Adressiert wurden ab Anfang Juni 2024 alle Personen und Institutionen, die im *Wegweiser Hospiz*⁵ der DGP eingetragen oder Mitglied im Hospiz- und Palliativverband des jeweiligen Bundeslandes sind, die Landesverbände der vier Bundesländer sowie die bereits in 2024 geförderten Netzwerkkoordinator:innen bzw. deren Träger.

Die Tabelle zeigt die einzelnen Zahlen je Bundesland:

Mailadressen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Saarland	Gesamt Region III
1. Wegweiser-Adressen, versendet 4.06.24	201	132	408	37	778
1.1 Fehlermeldungen zu 1.	10	18	65	2	95
1.2 Wegweiser-Adressen, bereinigt	191	114	343	35	683
2. Abgleich Mitgliederadressen Hospiz- und Palliativverband	101	179	224		
2.1 davon Dopplungen zu 1.2	60	44	96	Übereinstimmung	
2.2 ->Rest, Versand 5.06.2024 + 6.06.2024	41	135	128	0	304
3. potentielle Teilnehmende aus 1.2+2.2	232	249	471	35	987
4. +Verbände:Vorstände, Geschäftsstellen					14
5. +in 2024 geförderte HPNW-Koordinat.					23
					n= 1024

Online-Tool und Frage-Gruppen

Die Umfrage wurde mittels LimeSurvey®⁶ erstellt. Insgesamt bestand die Umfrage aus fünf Frage-Gruppen a - e:

Teilnehmende – Hintergrund (a)

Die erste Gruppe erfasste den Hintergrund der Teilnehmenden. Es wurde auf umfassende demographische Daten verzichtet, abgefragt wurden

- In welchem der vier Bundesländer tätig
- mit welcher Funktion/Hintergrund
- ob Kooperationspartner oder aktives Mitglied eines Hospiz- und Palliativnetzwerkes

Beteiligung an einem Hospiz- und Palliativnetzwerk (b)

Wurde die dritte Frage mit Ja beantwortet, folgten vertiefende Fragen zur Netzwerkstruktur und -steuerung:

- Form der Teilnahme an Treffen/Konferenzen des Netzwerks (digital, Präsenz, hybrid)
- Der strukturelle und zeitliche Rahmen der Teilnahme (sofern Treffen stattfinden: im Rahmen der Arbeitszeit, im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit, zeitliche Rahmen wie jährlich, quartalsweise u.a. sowie fehlende Ressourcen für die Teilnahme konnten angegeben werden)
- Steuerung durch eine für diese Aufgabe ernannte Netzwerkkoordination
- Fragen zur Förderung nach 39d SGB V

Merkmale der Netzwerkarbeit (c)

Der Hauptteil bestand aus Merkmalen der Netzwerkarbeit, die folgendermaßen priorisiert werden sollten:

ist mir sehr wichtig	ist mir wichtig	ist mir weniger wichtig	ich bin mir unsicher	empfinde ich als nicht relevant
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abb. 1

Dabei war es unerheblich, ob Teilnehmende bereits im Netzwerk angebunden sind.

Den Teilnehmenden wurden 25 Merkmale zur Priorisierung präsentiert.

Abschließend sollten die Teilnehmer bei nachfolgender Frage ihre Einschätzung abgeben:

Wenn Sie sich nun die vorangegangenen, möglichen Merkmale und Aufgaben von Netzwerkarbeit nochmal kurz in Erinnerung rufen, wieviel davon wird aktuell in Ihrem bestehenden Netzwerk umgesetzt?

Abb.4

The image shows a dropdown menu with a dark grey header containing the text "Bitte auswählen ...". Below the header, there are five options listed in a light grey background: "wenig, ca. 25%", "einiges, ca. 50%", "überwiegend, ca. 75%", "nahezu alles", and "nichts davon". At the bottom of the menu, there is another dark grey header with the text "Bitte auswählen ..." and a small downward-pointing arrow icon.

Rahmenbedingungen (d)

Die letzte Gruppe enthielt sechs Fragen zu Hintergrund und Rahmenbedingungen und hier konnte die Zustimmung/Relevanz differenziert werden:

The image shows a survey question in a light grey box. At the top, it says "Fast geschafft! Nun folgt mit den nächsten, wenigen Fragen zu Rahmenbedingungen bereits der letzte Teil dieser Umfrage:" followed by "Welche der folgenden Aussagen trifft Ihrem Empfinden nach zu (kann ergänzt werden)". Below this, there is a paragraph: "Regionale Versorgungsstrukturen benötigen eine enge Vernetzung und umfassende Öffentlichkeitsarbeit, damit Betroffene jeden Alters, sowie ihre Zugehörigen, Informationen und eine bedarfsgerechte Versorgung erhalten." Underneath, there is a red instruction: "Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:". To the left of this instruction are four radio button options: "stimme zu", "stimme nicht zu", "ich bin mir unsicher", and "empfinde ich als nicht relevant". To the right of the radio buttons is a text input field with the label "Bitte geben Sie hier Ihren Kommentar ein:" and a small icon in the bottom right corner of the field.

Ergänzungen und Wünsche (e)

Abschließend bestand die Möglichkeit Aspekte, Impulse und Anliegen zu ergänzen oder auch Wünsche und Erwartungen an ein solches Netzwerk frei zu formulieren.

Teilnahme und Rücklaufquote

Insgesamt haben 247 Personen teilgenommen. Der Fragebogen war auf eine einmalige Teilnahme je IP-Adresse ausgerichtet. Das System wertete 159 Fragebögen als vollständig und 88 als unvollständig. 18 Teilnehmende haben den Bogen angeklickt aber ohne Antwort bereits abgebrochen. Somit reduziert sich die Anzahl der Rücklaufquote (Survey Response Rate) auf 229 Teilnehmende und einer Quote von 22,4%.

In Gruppe 3 = c. Hauptteil waren nach weiteren Abbrüchen noch 165 Teilnehmenden beteiligt, wobei ein weiterer Abbruch nach der Hälfte der Items auffiel, in Gruppe 4 = d reduzierte es sich auf 161 und weitere zwei haben nicht bis zum Ende geantwortet. Somit liegt die Netto-Rücklaufquote bei knapp 16%.

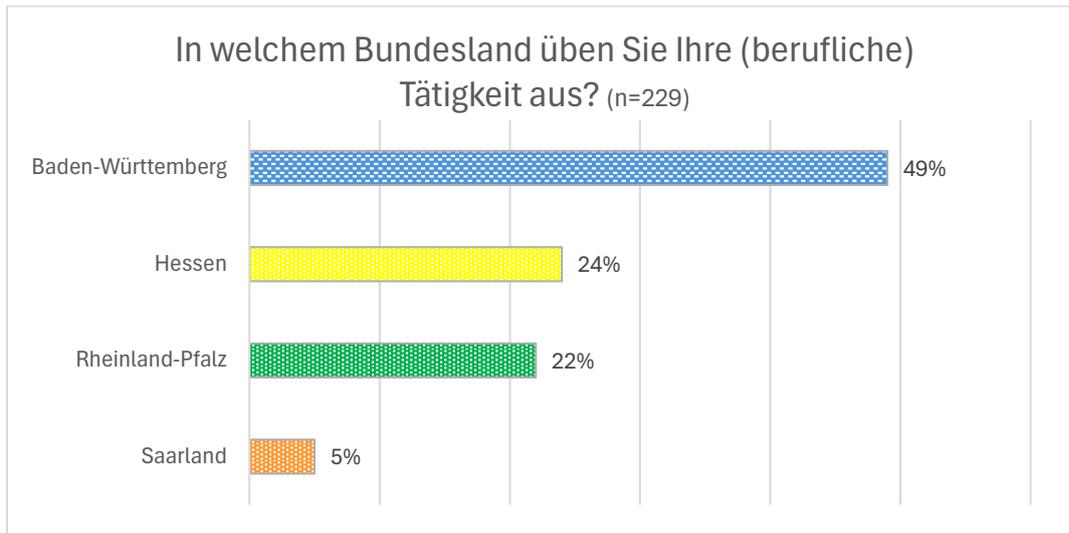
Der Erkenntnisgewinn der Umfrage zur Relevanz und Steuerung der Netzwerkarbeit liegt vor allem auf dem Hauptteil c, den Zustimmungen zu den Rahmenbedingungen d sowie den schriftlichen Ergänzungen der Teilnehmenden, die qualitativ ausgewertet und teilweise als Zitate mit eingefügt wurden.

Auswertung

Das gewählte Online-Tool LimeSurvey® enthält bereits statistische Elemente, zur besseren Übersicht und Vergleichbarkeit einzelner Gruppen und Items wurden die Daten nach Excel exportiert und ausgewertet.

Teilnehmende – Hintergrund

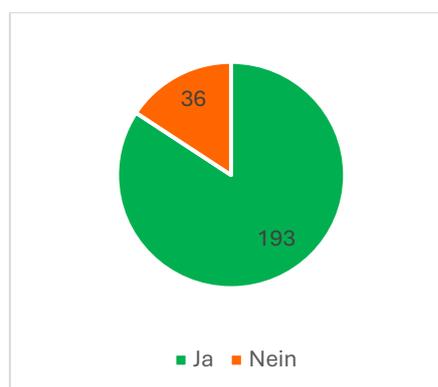
Die Zusammensetzung der Beteiligung kann proportional zur Größe des jeweiligen Bundeslandes in Verhältnis gesetzt werden:



Die Gewichtung und Tendenzen der einzelnen Items in den Gruppen c und d zeigten keine signifikanten Unterschiede der Bewertung von Teilnehmenden in den einzelnen Bundesländern. Die Auswertung wird daher als Gesamtheit der Region Südwest dargestellt.

Die Frage nach Beteiligung in einem Netzwerk wurde wie folgt beantwortet:

Sind Sie Kooperationspartner oder aktives Mitglied (als Einzelperson oder durch Ihre Einrichtung) eines bestehenden Netzwerkes der Hospiz- und Palliativversorgung?



Strukturen in aktuellen Netzwerken

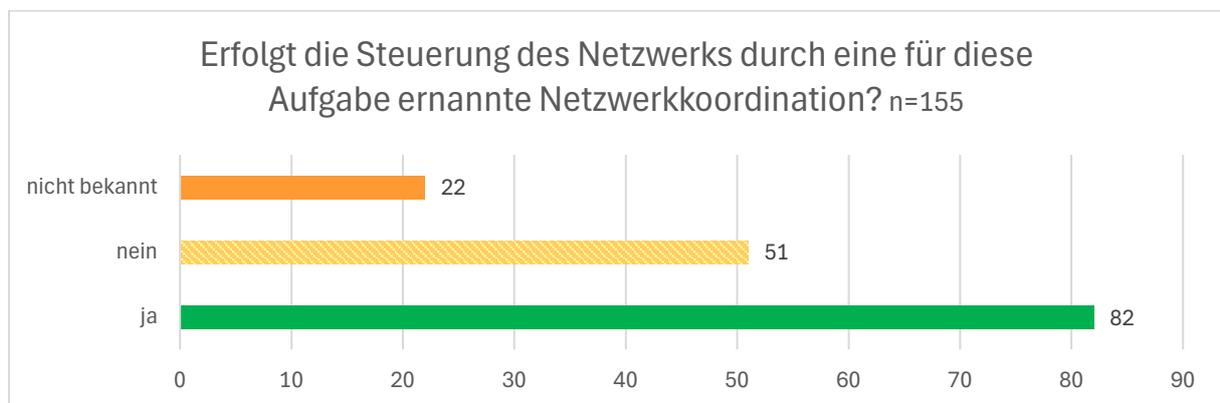
Von den 193 Teilnehmenden die Netzwerkbeteiligung bejahten, haben 37 Personen die weitere Teilnahme abgebrochen. Bei n = 156 zur Frage der Form der Teilnahme an Treffen/Konferenzen des Netzwerkes gab es folgende Angaben:

Formen des Austauschs

	Ja	nein	unsicher	Keine Antwort
Präsenztreffen	149	1	3	3
Digitaler Austausch	99	22	4	31

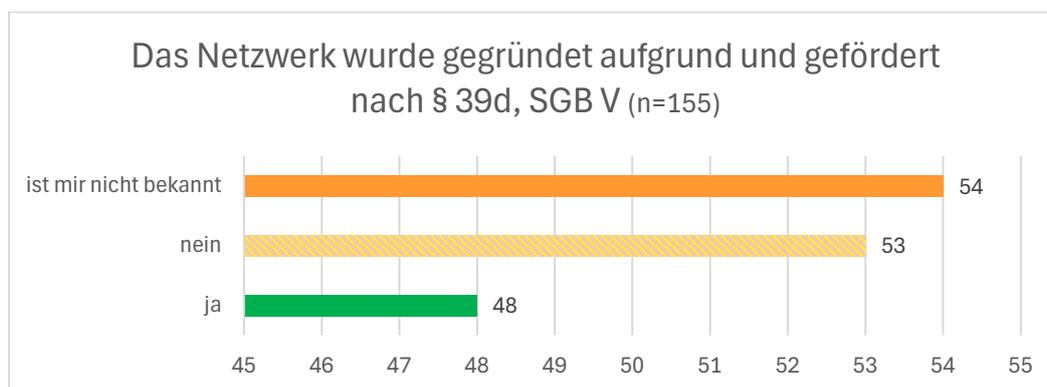
Netzwerkkoordination (1 weiterer Abbruch, n=155)

Die Frage zur Steuerung durch eine Netzwerkkoordination zeigte folgendes Ergebnis:



Netzwerk mit Förderung nach § 39d SGB V?

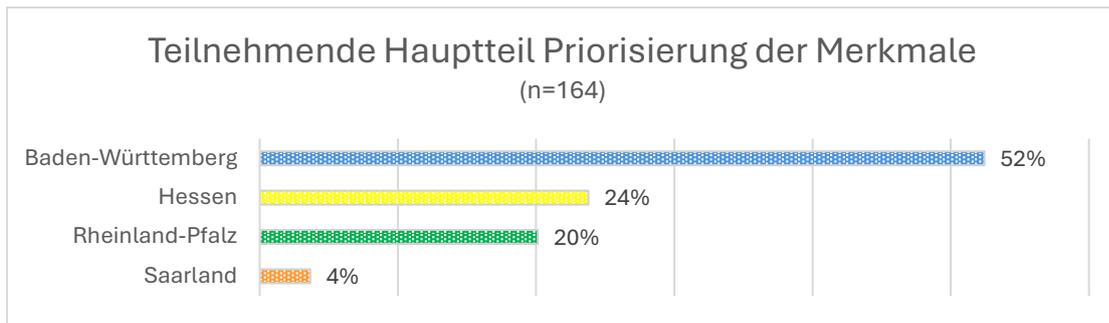
Die letzte Frage der Gruppe Struktur bezog sich auf die Förderung nach §39d, SGB V



Hauptteil: Priorisierung der genannten Merkmale für Netzwerkarbeit

Teilnehmende waren 132 (von 193) Personen, die bejaht haben, Kooperationspartner oder aktives Mitglied in einem Netzwerk der Hospiz- und Palliativversorgung zu sein, sowie 33 (von 36) Personen, die dies verneint haben. Ein Teilnehmender hat nach knapp der Hälfte in dieser Fragengruppe abgebrochen und wurde deshalb gänzlich daraus entfernt. Somit bleiben mit einer Abbruchrate von knapp 28% gesamt n=164.

Proportional waren die verbliebenen Teilnehmenden weiterhin im Verhältnis ähnlich wie in der Gesamtheit zu Beginn.



Die 25 Items der Merkmale für Netzwerkarbeit zur Wertung: sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, unsicher und nicht relevant waren ursprünglich kategorisiert und wurden für die Auswertung in sechs Themenclustern zusammengefasst:

- Struktur mit Informations- und Wissensvermittlung
- Struktur zu Formen des Austauschs der Netzwerkpartner
- Struktur zu Steuerung des Netzwerks sowie der Repräsentation
- Kriterien für Qualität und Qualitätssicherung
- Benefit/persönliche Wertschöpfung der Netzwerkpartner
- Outcome für Betroffene und ihre Angehörigen

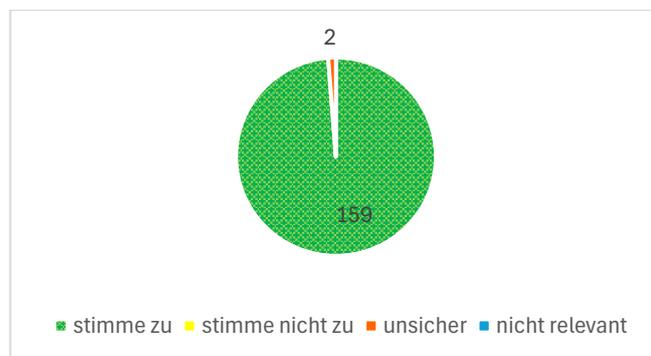
Die einzelnen Kategorien sind im vollständigen Ergebnisbericht ausführlich erläutert.

Rahmenbedingungen – Zustimmungen (n=161)

Die Teilnehmenden konnten bei sechs Aussagen auswählen, ob sie zustimmen bis hin zur Einschätzung nicht relevant

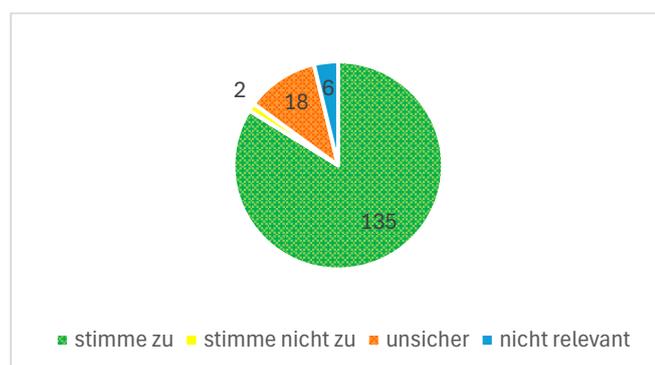
Beispiel Aussage 1

Regionale Versorgungsstrukturen benötigen eine enge Vernetzung und umfassende Öffentlichkeitsarbeit, damit Betroffene jeden Alters, sowie ihre Zugehörigen, Informationen und eine bedarfsgerechte Versorgung erhalten.



Beispiel Aussage 5

Um die Aufgaben der regionalen Netzwerkkoordination kompetent zu erfüllen, sollte es entsprechende Bildungsangebote für die Stelleninhabenden geben



Ergänzungen und Wünsche

Es haben 20 Teilnehmende mit abschließenden Kommentaren beigetragen:

Wie zuvor waren Forderungen nach Erfahrung in der Palliativversorgung bzw. im hospizlichen Umfeld für die Aufgabenstellung genannt (7) sowie auch der unzureichende Stellenumfang für die Koordination (3). Professionalisierung wurde in einem Fall mit Bürokratie und Mehrarbeit gleichgesetzt. Auch hier wurde die fehlende Vernetzung mit den Regelversorgern benannt (5) und ebenso die fehlende oder unzureichende kommunale Vernetzung (3). Ein Kommentar handelte vom Wunsch nach überregionaler Veranstaltung.

Einige der Kommentare sind im ausführlichen Ergebnisbericht als Zitate eingefügt.

Fazit und Aussicht

Anwendung und Auswertung des Online-Fragebogens

Der Erstellung des Fragebogens ging eine Kurzschulung des Tools mittels online-Tutorial⁷ voraus, zudem gibt es auf der Seite des Anbieters⁶ einen Support. Rücksprache mit der Kollegin aus Hessen, die das Tool ebenfalls nutzt, war jederzeit möglich. Optisch konnte der Bogen variiert werden nach Belieben.

Die vielen Fehlermeldungen der Wegweiser-Adressen wurden der DGP zurückgemeldet; es findet zurzeit eine Überarbeitung statt wobei unter anderem zukünftig der Eintrag in das System grundsätzlich einmal jährlich von der Einrichtung/den Akteuren verifiziert werden muss.

Die Rücklaufquote bei Online Surveys liegt laut den Aussagen verschiedener Anbieter im Schnitt bei 10-20% der Stichprobe. Hier lag sie zu Beginn bei 22%, im Verlauf reduzierte sich die Teilnahme auf knapp 16%. Es wurde eine höhere Teilnahme erwartet, da ein ganz bestimmter Kreis Teilnehmender zur Stichprobengröße herangezogen wurde.

Mögliche Fehlerquellen: schlechter Zeitpunkt mit dem Start im Sommer, Notwendigkeit der Umfrage nicht plausibel genug in der Mail-Einladung und der Einleitung erklärt, nachlassende Motivation der Teilnehmenden, zu viele Items.

In der Auswertung erwies es sich als sehr wertvoll, dass die Daten nach Excel exportiert und größtenteils dort verglichen und ausgewertet werden konnten.

Sowohl die Konzeption, Durchführung als auch Auswertung erfolgte singularär durch die gleiche Person, was zu Fehlinterpretationen führen kann.

Die Abbruchquote kann Ursachen haben in der Länge des Bogens, der Anzahl der Items oder auch der geringen Motivation der Teilnehmenden bei nicht ansprechendem Design. Dies wird bei einer Neuauflage berücksichtigt, die durch mindestens zwei Personen durchgeführt werden sollte.

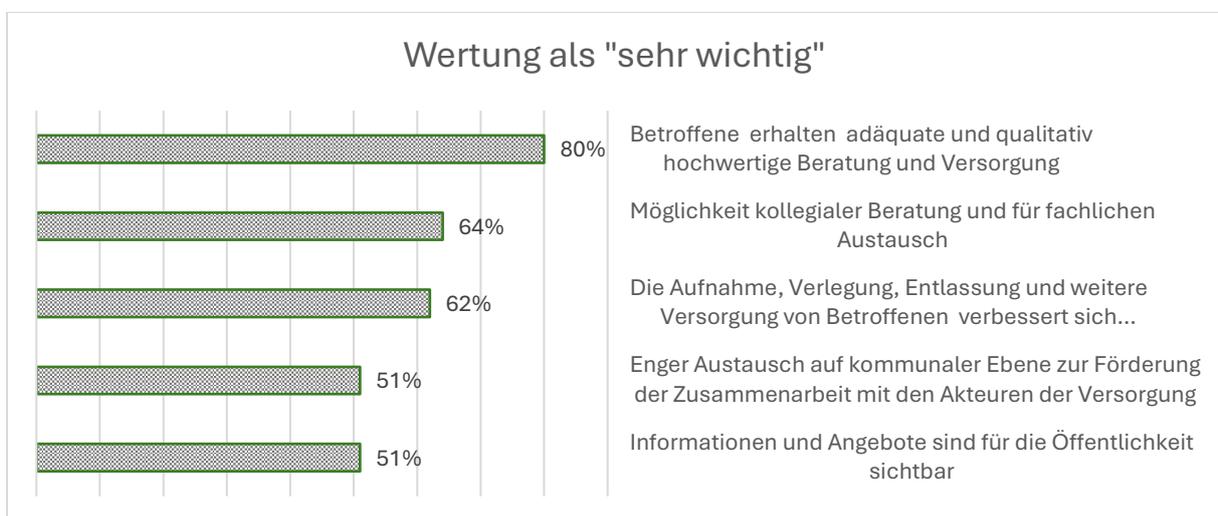
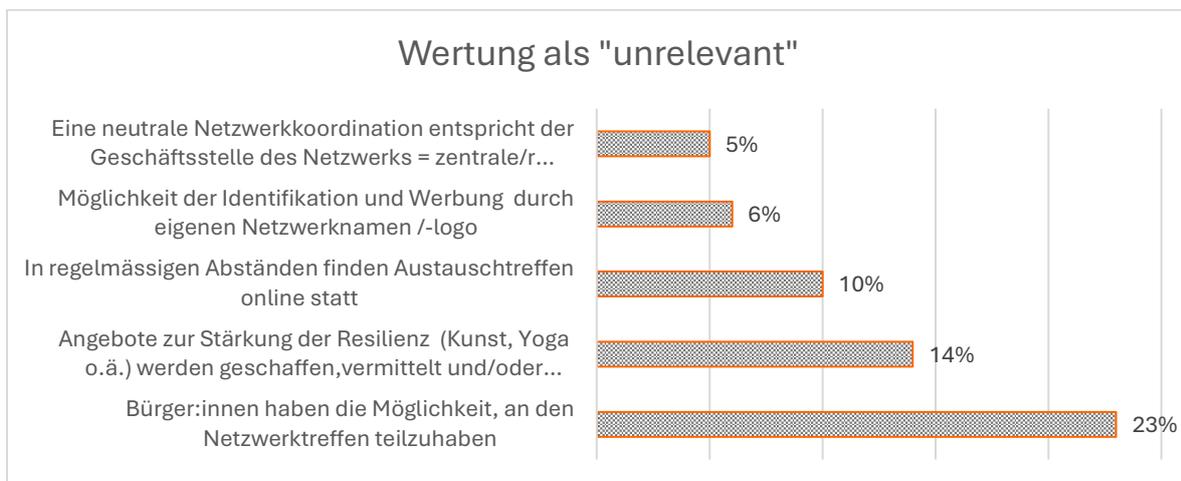
Ergebnisse und Zielerreichung

Die Erfahrungen sowie Prioritäten in Bezug auf Netzwerkarbeit hinsichtlich Struktur, Inhalten und Qualität sowie den möglichen Mehrwert für die Akteure im hospizlich-palliativen Bereich und insbesondere für die betroffenen Menschen wurde anhand der Einschätzung der Teilnehmenden und den Kategorien sowie dem Grad der Zustimmung zu Aussagen eingangs deskriptiv dargestellt.

Die meisten Zustimmungen aus diesen Kategorien der Struktur, Qualität und des Mehrwertes für Akteure und Betroffene wurden nun prozentual gewichtet und in den folgenden Abbildungen dargestellt. Diese können als mögliche Schwerpunkte für den weiteren Bedarf an Beratung und Maßnahmen für die regionale Netzwerkarbeit und die notwendige Unterstützung herangezogen werden.

Aus dem Hauptteil mit den Merkmalen wurden die jeweils fünf höchsten Zustimmungen je Priorität als Ranglisten herausgefiltert. Die nachfolgenden Grafiken stellen anschaulich dar, was den Teilnehmenden nicht relevant erschien, wo Unsicherheit bestand bis hin zu großer Wichtigkeit.

Beispiele:

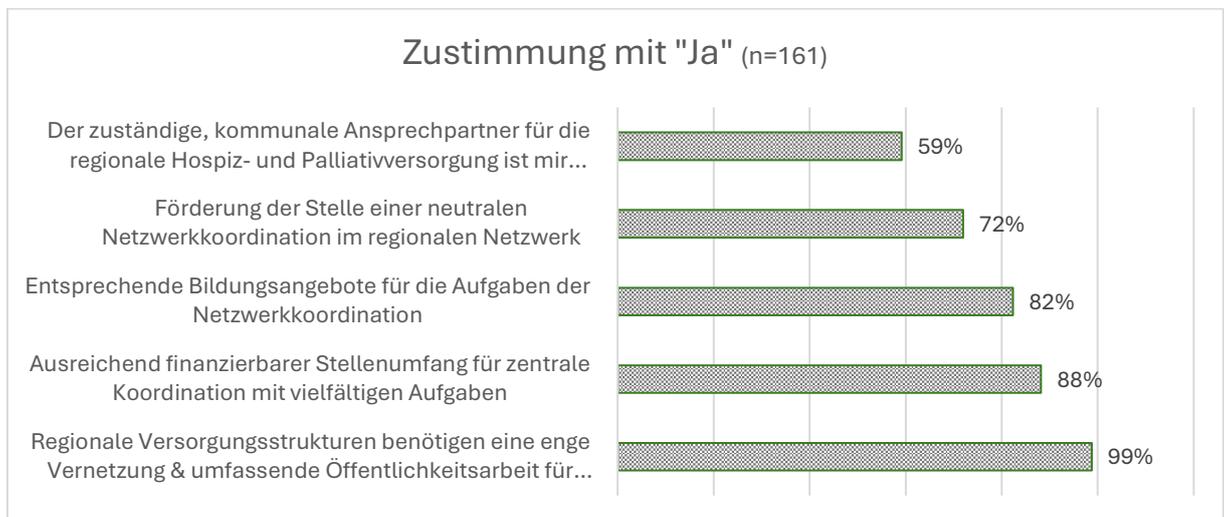


Aufgrund der Wertungen und Kommentare zeigt sich folgender Handlungsbedarf:

- Netzwerkarbeit bietet die Möglichkeit Fachwissen auszutauschen, dies ist für mehr als 50% der Teilnehmenden mit wichtig bewertet und potenziert sich durch die Wertung mit über 64% für die Möglichkeit des Austauschs und kollegialer Beratung sowie zu Impulsen und Berichten zur aktuellen Entwicklung, was einen wichtigen Mehrwert für die Netzwerkpartner darstellen kann. Hier sollten entsprechende Formate angeboten werden, zielgerecht, mit wenig Zeitaufwand und vorwiegend in Präsenz. Ebenso können überregionale Veranstaltungen dazu beitragen.

- Die Beteiligung am Netzwerk als Merkmal der Qualitätssicherung für die eigene Einrichtung fand ebenso hohe Zustimmung. Um die Elemente der Qualitätssicherung, die als weniger wichtig bewertet wurden zu stärken, sollten Fortbildungen dazu beitragen.
- Der Fokus im Benefit liegt klar bei den Betroffenen: diese sollen eine qualitativ hochwertige Beratung und Versorgung erhalten, durch transparente Öffentlichkeitsarbeit Zugang dazu erhalten und Schnittstellenprobleme sollen minimiert werden. Wenn die vorangegangenen Aspekte umgesetzt werden, können dies die gewünschten Effekte sein.

Die prozentualen Höchstwerte aus den Zustimmungen zu den Aussagen der Rahmenbedingungen wurden ebenfalls zusammengefasst:



- Durch eine Netzwerkkoordination, deren Förderung 72% zustimmen, kann Information gezielt vermittelt und gebündelt werden und zum gewünschten engen Austausch auf kommunaler Ebene beitragen. Es sollte eine Möglichkeit für eine dauerhafte Finanzierung gefunden werden, auch um geeignete, kompetente Menschen für die definierten Aufgaben zu finden. Eine Kompetenzschulung oder Fortbildung ist dementsprechend zu entwickeln.
- Bei 99% Zustimmung zum Punkt regionale Vernetzung und umfassende Öffentlichkeitsarbeit sollte die Gründung eines Netzwerkes oder die Stärkung und adäquate Strukturierung vorhandener Netzwerke nach den Grundsätzen und der Förderungsmöglichkeit nach § 39d SGB V eine logische Konsequenz sein.

Maßnahmen zur weiteren Planung für die Region Südwest wurden ebenfalls im ausführlichen Ergebnisbericht formuliert.

Literatur

1. Sozialgesetzbuch, SGB V § 39d, 2022: Abruf unter [§ 39d SGB V Förderung der Koordination in Hospiz- und Palliativnetzwerken durch einen Netzwerkkoordinator](#) 11/2024
2. Charta zur Betreuung Schwerstkranker und Sterbender Menschen in Deutschland, 2010: Abruf unter [Die Charta - Charta Website](#) 11/2024
3. Charta zur Betreuung Schwerstkranker und Sterbender Menschen in Deutschland, 2010, Leitsatz 2 der Charta: Abruf unter [Die Charta – Leitsatz 2 - Charta Website](#) 11/2024
4. Projekt „Koordination und Unterstützung der Netzwerkarbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung“, 2023: Abruf unter [Neue Netzwerke für bestmögliche Hospiz- und Palliativversorgung - DHPV](#) 11/2024
5. Wegweiser Hospiz, DGP 2024: Abruf unter [Home - Wegweiser Hospiz-Palliativmedizin](#), 11/2024
6. LimeSurvey® 2024, Abruf unter [Umfragen erstellen: LimeSurvey !\[\]\(3bf0e820234707dea72b072754f6fe6f_img.jpg\) Kostenloses Umfrage-Tool \(Lizenz\)](#) 6/2024
7. Borsdorf Paul, 2023: LimeSurvey® Tutorials, Youtube, Abruf unter [Paul Borsdorf - YouTube](#) 8/2024
8. HOPAN: Bestandserhebung und Analyse regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke mittels eines adaptierten Instruments zur Qualitätsbeurteilung. Abruf unter [Medizinische Hochschule Hannover : HOPAN](#) 11/2024